

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten

Gewerbe-Ausstellung Berlin.

Alle Wiesbadener,
welche die Ausstellung besuchen, dürfen nicht versäumen, in der
Berliner Weinstube

des
Weingutsbesizers Jacob Loesch

Wiesbaden.
Hausbau am Hansaplatz,
1 Minute von den Stadt-Bahnhöfen Bellevue u. Thiergarten,
einzukommen. — Dieselben civilen Preise und gleich gute Weine
wie in der Spingelgasse 4.
NB. Der Lumb heisst Priesterbach u. ist auch von Wiesbaden!
Hansa-Viertel schonwerth als schönstes Viertel Berlins!
Steigt aus Bahnhof Bellevue! 8325

Für
**Touristen- u. Sport-
Anzüge u. Hemden**

empfehle ich

**wetterfeste Lodenstoffe
Hemden-Flanelle**

in äusserst gediegenen haltbaren
Qualitäten. 8314

**J. Stamm,
Grosse Burgstrasse 7.**

Fleisch-Verkauf.

Morgen Donnerstag von 7 Uhr ab wird f. Rind- u.
Schweinefleisch zu 50–56 Pf. ausgehoben.

Heinrich Wagner,
früher Kopfschächter.

Von jetzt an Bloß 12. Weichstraße 12, im Laden.

Strick strümpfe für Damen u. Herren
von 83 Pf. 50, 60, 65, ganz ohne Naht.
L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

Strick socken von 25 Pf. an, 32, 38,
40 etc. 7003
L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

Wiener Schuhlager,

32. Kirchgasse 32, gegenüber dem Hotel Sonnenhof, empfiehlt zur
Saison: Damenschuhe und Schuhe von Mt. 4, 5, 6, 7, 8 x.,
Herrenschuhe u. Schuhe von Mt. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 x., Promen-
adelschuhe in Braun-, Lack- u. Chevreauleder, Kinder- u. Mädchen-
schuhe u. Schuhe, Damschuhe 50, 70 Pf., Mt. 1, 1.50, 2, 2.50, 3 x.

Himbeersaft

in 1/4, 1/2 und 1/3 Flaschen, sowie im Anbruch empfiehlt

A. H. Linnenkohl.

15. Ellenbogengasse 15. 7791

Vorr. Zerklempulver p. Bad. 12 Pf.

In Kernseife bei 5 Pf. 21 Pf.

Brennschiff bei 10 Pf. 15 Pf.

J. Schaub, Grabenstraße 3 u. Röderstraße 19.

Rüddel, Vorkauf, 24. 25 Pf.

H. Speisfeld bei 10 Pf. 35 Pf. 8313

Fortwährend

junge Zuchtthühner

zu verkaufen. Dasselbst können alte eingetauscht
werden. 8331

Geflügelhandlung Grabenstraße 34.

Telephon 369.

J. Geyer II.

Wegen Räumung

meines Ladens Marktstraße 6, Ecke Mauergasse,
werden sämtliche Artikel, als:
Kleiderstoffe, Wasche, Baumwollstoffe, Bett-
waren, Tischzeuge, Weisszeuge, Gardinen,
Buckskins, Tisch-, Bett- u. Schlafdecken etc. etc.
gegen Baar 15 % unter Preis ausverkauft.
Reste unterm Einkaufspreis. 8296

Anton Reitz.

Neue Hartoffeln! Neue!

Brüpfen per Pfd. 8 Pf., Cir. 7.— Pf.
Magnus bonum 8 6.50
Italiener 7 6.30 8334

Ein Federstuhl, wenig gebraucht, neue Construction, ist billig
zu verkaufen Weidenstraße 69, Part. 8298

M. Stillger,

Inhaber: Wilh. Stillger,
gegr. 1858.

Glas- u. Porzellanmanufaktur,
16. Häfnergasse 16.

Fernsprech-Anschluss

No. 463. No. 463. 8064

Sehr wichtig für Schwerhörige!

Der ausgezeichnete Hörschapparat

Donbringer

zum Fein- und Fernhören, ärztlich empfohlen, mehrfach
prüfamt, ist nur zu haben bei

A. Stoss.

Central-Sanitäts-Magazin,
Taunusstraße 2b, Block'sches Haus.

**Kunstsalon Banger
Herm. Hendrich-Ausstellung.**

Eintritt 50 Pf. Abonnement bis Jahreschluss 3 Mk.

Strand-Schuhlad.

Gelbe u. braune Lederchuhe od. Stiefel werden wieder wie neu
b. einmaliges Antragen dieses vorzügl. Präparates. A. H. 85 Pf.
in der Parfümerie-Handlung v. W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.
Dasselbst ist auch Handbinderie a. H. 50 Pf. zu haben. 8316

**Gardinen,
Congress-Stoffe,
Rouleaux-Stoffe,**

reiche Auswahl
neuer stylvoller
Muster und dauer-
hafter Qualitäten.

Aeltere Muster und Reste
von Gardinen sehr billig. 8296

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7.

Morg. Donnerstag w. pr. Rindfl.
à 56 Pf. ausgeh. Röderallee 16.

Dr. med. Fischenich,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Halsleiden,
wohnt jetzt 8330

Taunusstrasse 20, 1. Et.

Johannstr., Stadth., g. Einm., fr. Dränstr. 4, 1 L. 8333

Junge Rattenlänger zu verkaufen Böhmengasse 11.

Beiten u. Möbel zu verkaufen Kautenstraße 24, Part. 7041

Damen finden febl. Aufnahme bei Frau Crotto,
deutsche Heb., rue Sahet 25, Rüttel,
Belgien. Absolute Verschwiegenheit, da
von hier gar kein Bericht in die Heimat.

Haus mit Hofraum und Garten in der vorderen Eilg-
straße zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. 7788

Worthstraße 62 ist ein Hochparterre, 4 Zimmer, an October
zu vermieten. Angenehme Verhältnisse. 4319

Wagner-Berthälte

nebst Wohnung auf 1. October zu mieten gesucht. Bekräftigt
bevorzugt. Näh. Weichstraße 21, 2.

Mieth-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Ein Kind

direkter Geburt (Mädchen)
gegen einmalige Vergütung an
Kindesstatt annehmen gesucht. Offerten u. V. D. 636
an den Tagbl.-Verlag. 7127

Ein junger intelligenter Mann mit harte-
müthigen Begehren sucht einen
Vertrauensposten als Verwalter, Kassier o. dergl. zu
übernehmen. Derselbe ist in der Lage, eine Caution in
beliebiger Höhe zu leisten. Off. Offerten beliebe man
unter O. W. 20 postlagernd Schützenhofstr. niederzul.

Ein goldener Aneiser

verloren. Abzugeben Hotel Schweinberg, Rheinbühlstraße.

Mittwoch, 1. Juli, beginnend:

Saison - Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Hauses,

umfassend **Kleiderstoffe und Confections,**

zu herabgesetzten Preisen.

Langgasse 20/22.

J. Hertz,

Langgasse 20/22.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 302. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 1. Juli.

44. Jahrgang. 1896.

Wir können den Stammbaum der Herrscher feststellen, ein vollständiges Verzeichnis der belagerten Städte und der bewiesenen Treue anerkennen, sogar das ganze Gepräge von Kränzen und anderen Heilighen früherer Zeiten beschreiben, aber die wirkliche Geschichte der Menschheit vermögen wir nicht zu ermitteln. Salom, Geschichte des Mittelalters.

(B. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vornehme Proletariat.

Roman von Arthur Japp.

In Hause begegneten Vater und Sohn einander mit einer gewissen Verlegenheit. Keiner berührte den peinlichen Vorfall mit einem Worte, und es dauerte Tage, bis die Sache vergessen war und der frühere herzliche Ton wieder zwischen ihnen herrschte.

Trotz seines Sparsystems blieben dem Major verdächtige Geldsorgen nicht fern. Das Verfall der ersten Monate ging hin, bei einem leichten Geldverlust, die in den Zeitungen „Kavalieren und Offiziere“ ihre Hilfe anboten, eine Anleihe zu machen. Da seine Staatspension genug Sicherheit bot, so machte diese finanzielle Operation dem alten Offizier keine sonderlichen Schwierigkeiten, immerhin kostete ihm der erste Schritt eine starke Überwindung, und von diesem Tage ab bemühte sich seiner eine stete Unruhe und Unbehaglichkeit. Wie würde er die Schuld bereinstatten können? Von seiner kleinen Pension das fehlende nach und nach zu erkrühen, war eine reine Unmöglichkeit. Da endlich ließ das Beispiel seiner ältesten Tochter einen Entschluß in ihm reifen, mit dem er sich schon seit einiger Zeit im Stillen getragen.

Marie von Schleben genügte es nicht, den Haushalt zu versehen und so ihren Eltern manche Ausgaben zu ersparen, sie beschloß auch, ihre freien Nachmittage und Abende zu benutzen, um sich eine Einnahmequelle zu eröffnen. Wer weiß, was die Zukunft brachte, und es war ein Gebot der einfachsten Fürsorge, bei Zeiten einen Notgroschen zurückzulegen. Ueber die Art des Erwerbes, zu dem sie ihre Zukunft nehmen konnte, war sie keinen Augenblick im Unklaren. Sie hatte keine Wahl. Stickerinnen anzufertigen war das Einzige, das ihr unter den obwaltenden Umständen am besten erschien. Aus der Modezeitung, die sie früher mitgekauft hatte, entnahm sie sich einer großen Berliner Firma, deren Robuste fast in jeder Nummer des Blattes empfohlen waren. Evident war das eine der größten Firmen des Gewerbes, bei der gewiß allezeit Beschäftigung zu erhalten war.

In der Friedrichstraße hatte die Firma ihre Niederlassung. Vom Laden, den sie nach kurzen Jahren entschlossen betrat, wies man sie in den Ausgabe-Raum, der sich im obersten Stockwerk des Hauses befand. Hier herrschte ein reges Treiben. Damen der verschiedensten Altersstufen erblickte die Eintretende in dem großen, durch einen breiten Ladeisenschleusen in zwei Teile getrennten Lokal: alte und junge, hübsche und häßliche, solche, deren klammerliches Aussehen, deren bleiche Gesichtsfarbe von Noth und Arbeit predigte, andere, deren moderne, tadellose Toilette, deren sorglose Miene bewies, daß sie sich nur ein Aufsehung verdienen wollten.

Marie brachte, hochlosfreudig vergens, mit froher Stimme ihr Anliegen vor. Man fragte nach einer Probe-Arbeit und gab ihr, da Marie eine solche nicht vorweisen konnte, einige Vorlagen zum Anfertigen von Schußspitzen, die leichteste Arbeit, die man nur den Anfängerinnen und un-

erprobten Stickerinnen übertrug. Eine der jungen Mädchen, die von der Firma angestellt war, zählte die Anzahl der Stiche und rief die Zahl der Komplettmacherin zu, deren Aufgabe es war, das Material: Wolle, Seide etc., abzuwiegen und den Stickerinnen auszuliefern.

Voll Eifer begab sich Marie, zu Hause angekommen, an die Arbeit. Den ganzen Nachmittag und Abend und einen Theil der Nacht sah sie auf, um die Stickerin mit der peinlichsten Sorgfalt auszufüllen. Voll Spannung betrat sie am anderen Tage das Geschäft. Sie war neugierig, welchen Lohn ihr ihre mehrstündige Arbeit eintragen würde. Nach der Art der Zahlung zu fragen, hatte sie bei ihrem ersten Besuche natürlich nicht gewagt.

Die Direktrice, eine Dame mit strengblühendem Gesicht und einem Kneifer auf der Nase, betrachtete die Stickerin, nicht wohlwollend, ließ dieselbe, sowie die Abfall-Fäden, welche Marie zurückgebracht hatte, wiegen, um sich zu überzeugen, daß alles Material angebracht war, und stellte dann der neuen Stickerin ein Arbeitsbuch aus, in dem sie den unten im Laden zu erhebenden Betrag einscribte.

Mit zitternden Fingern schlug Marie, auf den Fleck hinaustretend, das Buch auf. Auf ungefähre zwei Mark hatte sie in fünfzig auf die zehn Stunden, welche sie der Arbeit gewidmet hatte, gerechnet. Und nun sah sie mit entsetzten Blicken folgende Aufstellung: „3 Paar Schußspitzen à 15 Pfennig gleich 45 Pfennig.“

Eine so furchtbare niederdrückende Enttäuschung bemächtigte sich des jungen Mädchens, daß sie den Thränen, die ihr unaufhaltsam aus den Augen strömten, nicht wehren konnte. Ihre Stimmung war eine so verzweifelte, daß sie gar nicht daran dachte, ihren Arbeitslohn zu erhöhen, sondern in fliegender Hast nach Hause eilte, um sich in der Stille ihres Schlafzimmers auszuweinen.

Aber schon am nächsten Tage hatte Marie die bei ihr ungewohnte Anwandlung von Kleinmuthigkeit überwunden. Sie schalt sich, daß sie sich einerseits zu übertriebene Hoffnungen gemacht und andererseits sich kindischer Muthlosigkeit hingelassen. Mit der Zeit würde es ihr schon gelingen, mehr zu verdienen. Vor Allem mußte sie sich daran gewöhnen, schneller zu arbeiten. Sie machte sich also am Nachmittag wieder auf den Weg, löstete zuerst ihr Geld ein und ließ sich dann im Ausgabe-Raum mit neuen Karten versehen. Schon in der folgenden Woche ging sie zu der Anfertigung von Sophakissen und einfachen Teppichen über, aber auch hierbei war der Verdienst kein sonderlich hoher. Wenn sie sehr fleißig war, konnte sie es den Tag auf fünfzehn bis zwanzig Pfennig bringen. Freilich, sie nahm sehr bald wahr, daß das Geschäft auch ungemein besser honorirte Arbeit zu vergeben hatte, als diese Dugend-Offensiven. Das war sogenannte Privatarbeit, die für vornehme Kunden auf Bestellung geliefert wurde. Die Hauptsache war, daß man sich die Gunst der allmächtigen Direktrice verschaffte. Diese erwarb man sich nicht allein dadurch, daß man dieser Dame mit angelegelter Achtung begegnete, sondern auch durch gelegentliche Aufmerksamkeiten, indem man dem hierfür sehr empfänglichen Fräulein ab und zu ein Blumensträußchen überreichte oder sie zu sich zum Kaffe einlud.

Mit letzterem Mittel konnte es Marie natürlich nicht versuchen, aber es gelang ihr, in anderer Weise des Wohlwollens der Direktrice theilhaftig zu werden, und so kam es, daß ihr hier und da schwierige, aber auch entsprechend lohnende Arbeiten aufgetragen wurden, kunstvolle Offensiven, Gobelinsstickerien und dergleichen, bei denen die Stickerin es manchen Tag auf volle zwei Mark brachte.

Der Major beobachtete seine Tochter mit stiller Rührung und mit wachsenden Selbstverwürfen. Sie, das schwache, junge Mädchen, gönnte sich keine Paß, kein Vergnügen und regte unaufhörlich die armen Hände im Dienst der Thränen, und er, das Haupt der Familie, dem vor Allen die Sorge um die Seinigen am Herzen liegen sollte, er, der große,

starke Mann ging müßig! Gab es denn nicht in der großen Stadt genug Beschäftigungen, denen er sich, ohne sich etwas zu vergeben, unterziehen konnte? Ja, stand ihm als ehemaligem Offizier nicht ein Anspruch auf irgend eine gut dotirte, amtliche Stellung zu? Gewiß, und nun wollte er seinen Tag länger säumen, sich um irgend einen passenden Posten zu bewerben.

Aber schon die ersten Versuche, die der Major zu diesem Zweck unternahm, bewiesen ihm, daß es bei Weitem nicht so leicht war, zum Ziel zu kommen, wie er in seiner Unkenntnis der Verhältnisse vorausgesetzt. Ueberall, wohin er sich schriftlich oder mündlich wandte, erfuhr er, daß infolge der Vermehrung der Offizierstellen und des an maßgebender Stelle herrschenden Bestrebens, das Offiziercorps möglichst zu verjüngen, die Zahl der verabschiedeten Offiziere laienmännlich geworden war und daß alle einmüthig lohnenden und passenden Stellen längst vergeben waren.

Herr von Schleben sah sehr bald ein, daß er, wenn er nicht ganz auf die Ausführung seiner Vorhaben verzichten wollte, seine Ansprüche bedeutend herabstimmen mußte und sich mit einem geringen Subalternposten begnügen mußte. Aber auch ein solcher war, das erkannte der Major bald mit bitterer Enttäuschung, ohne Protection und Fürsprache kaum zu erlangen. Hier trat dem verabschiedeten Offizier die Konkurrenz der nach zwölfsähriger Dienstzeit mit dem Civilversorgungsdienst versehenen ehemaligen Unteroffiziere hindernd in den Weg. Trotzdem Herr von Schleben sich nicht entmuthigen ließ, trotzdem er mit zäher Hartnäckigkeit von Behörde zu Behörde lief, von der Post zur Eisenbahn, von hier zum Steuerfiskus, endlich zur Lager-Verwaltung und zum Gesangsweisen, überall wurde ihm als Bescheid das stereotype kalte: „Wir bedauern...“

Julius wandte er sich an das statistische Amt der Stadt Berlin. Er hatte erfahren, daß hier gern ehemalige Offiziere als Hilfsarbeiter mit vier Mark Wästen angestellt wurden. Das war zwar kein sonderlich hoher Verdienst und die Thätigkeit sollte auch nur sehr untergeordneter, mechanischer Art sein, aber der Major war inzwischen in seinen Ansprüchen sehr bescheiden geworden und er hätte zugestimmt, wenn er nur endlich einmal nach den herben Enttäuschungen so vieler Wochen irgend welche Beschäftigung gefunden hätte. Aber auch hier wurde ihm eine sehr abschließende Auskunft zu Theil. Hunderte von Kameraden waren schon vor ihm dazugewesen, und die Alle hatten sich damit begnügen müssen, ihre Namen für etwaige in der Zukunft eintretende Befragungen vorgemerkt zu sehen.

Eine furchtbare Mißstimmung und Muthlosigkeit kam über den alten Offizier. Empfindungen und Gedanken wurden in ihm wach, die er früher mit Entsetzen von sich gewiesen hätte. War denn für einen alten Offizier, der dem Könige und dem Vaterlande treu geblieben, nicht der bescheidenste Posten vorhanden? War es gerecht, ihm rückwärts, fallberäh jede Möglichkeit abzuschneiden, sich und die Seinen in der ihrer gesellschaftlichen Stellung gebührenden Weise zu erhalten? Sollte er denn seine Kinder in die Volksschule schicken, sie bei Kartoffel und Hering großziehen? War es nicht Muth des Schicksals, dem er fast dreißig Jahre hindurch seine besten Kräfte gewidmet und der ihn nun plötzlich zur Muthlosigkeit verdamme, für ihn in auskömmlicher Weise zu sorgen?

Da, in seiner Muthlosigkeit, als er nahe daran war, sich der lähmenden, stumpfen Resignation, die sich seiner nach so andauerndem Mißgeschick bemächtigen wollte, zu ergeben, las er eines Tages unter den Personal-Nachrichten eine Notiz, die ihn mit neuer Hoffnung erfüllte und seine Unternehmungslust zum Neuen anfasste. Die Notiz betraf kurz, daß Regierungsrath Miegemann als Mitglied einer Eisenbahn-Direktion nach Berlin versetzt worden sei und sein Amt bereits angetreten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Kasse am 18. und 22. jeden Monats und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorübergehenden Werktag, ferner an den beiden letzten Werktagen des jeden Monats, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers für das Publikum geschlossen ist.

Am 1. und 2. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs folgende Besondereanmeldungen pp. bei der Kasse kostenfrei eingabungen gemacht werden.

Die Kassenstunden dauern von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 11. Juni 1896.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 13. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Geh.

Bekanntmachung.

Die landwirthschaftliche Unfallversicherung betreffend. Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirthschaftlicher Betriebe in der Stadt Wiesbaden zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der Versicherung für das Jahr 1896 wird auf die Dauer von zwei Wochen, vom 29. Juni l. J. ab, bei der Stadtkasse im Rathhaus, Zimmer No. 1, während der Dienststunden zur Einsicht der Theilnehmenden aufgelegt.

Gleichzeitig wird die Einlegung der Beiträge durch die Stadtkasse erfolgen.

Die Uebericht über die Vertheilung der Umlagebeiträge ist der Heberolle beigelegt und kann ebenfalls von den Theilnehmenden eingesehen werden.

Im Uebrigen wird auf die einschlagenden Bestimmungen in den §§ 81-83 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Mai 1886 hingewiesen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Geh.

Morgen Donnerstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung mündlich bezeugte Fleisch einer Kuh zu 40 Pf., das Wund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Fleischbank verkauft. An Viehverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirtse) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachtthierverwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugspitzen-Abtheilung 2 werden auf

Donnerstag, den 2. Juli l. J.,

Abends 8 1/2 Uhr,

zu einer General-Versammlung in Gastwirth Fürtz,

Helmstraße 54, eingeladen.

Bündelchen und zahlreiches Erscheinen erbeten.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Der Branddirector. Scheurer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1896.

Zum Schweizergarten

(Besitzer: Fr. Hßner).

Dambachthal.

Donnerstag, den 2. Juli. Nachmittags 5 Uhr

bis 11 Uhr Abends:

Grosses Militär-Concert.

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Füß.-Regts.

No. 80 (Hess.), unter Leitung des Königl. Musikdir.

Herrn F. W. Misch.

Eintritt 10 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Samstag statt.

Für Touristen, Turner und Ausflügler.

Touristen-Zischen in verschiedenen Größen, prima Qualität,

billigst.

J. Mayerhofer, Kirchstraße 17 u. 7. 8816

Friedr. Stupp,

Blumenhandlung,

Wilhelmstrasse 36, Wilhelmstrasse 36,

vis-à-vis dem Königl. Theater. 8828

Telephon No. 25.

Nichtamtliche Anzeigen

Frauen-Verein.

Laden Neugasse 9,

empfiehlt sein großes Lager fertiger Röbe, Strick- u. Hütleinweiden,

besonders Hemden, weiß und bunt, in jeder Größe und allen

Preislagen, handgeknüpfte Strümpfe, Röbe, Kleider, Kinderkleider,

Decken, Schoner etc. Nichtvorräthiges wird in kürzester Zeit und

bei billiger Berechnung angeliefert.

F 282

La Zimburger Käse,

1/2-1/3 reife Waare,

frisch eingetroffen. Den Herren Detailhändlern zur Nachricht.

Gessner & Maxheimer,

Nichtstraße 11.

Teppiche,

vorunter 4chte Perfer, 54 Ztr. lang, 38 Ztr. breit, do. Smyrna, 4 Ztr. lang, 32 Ztr. breit, kommen gelegentlich der morgen

Donnerstag, den 2. Juli ex.,
im Auctionslokale

3. Adolphstraße 3

haltfindenden Mobiliar-Versteigerung mit zum Ausbeut.

Willh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Zum Einmachen

empfehle:

Einmachzucker per Pfd. von 28 Pf. an, 8000
Pfd. haltbaren Einmachzucker von 24 Pf. an per Ztr.,
Reichthumwein von 72 Pf. an per Ztr.,
Reichthumwein u. alter Nordhäuser Kornbrandwein,
Cognac der Flasche von 1.50 an, Rum und Brandy,
sowie die erforderlichen Gewürze reiner Qualität.

J. Haub,

Gefe der Mühl- und Sänergasse.

Krebs-Wichse

gibt den
schönsten Glanz,

greift das Leder nicht an und macht dasselbe elastisch und
weich.

Da Krebs-Wichse mit Wasser fort verdünnt werden
kann, ist sie besonders im Gebrauch und hat die Eigen-
schaft, dass damit auf Krebs-Wichse gewischt werden kann.

Dosen à 10 u. 20, sowie Doldzylinder à 5 u. 10 Pf.
finden zu haben: 6529

Ferd. Alexi, Michelberg 9.
A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
Fritz Bernstein, Weid-
wegstr. 32.
W. H. Birk, Gefe Adolph-
und Cronenstraße.
Ed. Brecher, Reingasse 12.
C. Brodt, Albrechtstraße 16.
A. Cratz, Langgasse 29.
H. Eifert, Marktstraße 19a.
J. Frey, Gefe Kronen- und
Schwalbacherstraße.
W. Graef, Webergasse 37.
F. Groß, Gefe Gesehstraße
und Adolphstraße.
J. Huber, Bleichstraße 12.
W. Jung Wwe., Adolphs-
allee 2.
K. B. Kappes, Gefe Dop-
heimer u. Zimmermannstr.
F. Kitz, Reingasse 79.
H. Knapp, Goldgasse 9.
G. Mades, Bleichstr. 40.
Hochm., Drogerie, Tannus-
straße 25.

(Hb. Gesehstraße) per 1/2 Ztr. 60 Pf., fertig ge-
schlagen 80 Pf., bis 50 Ztr.
verfügb., empf. die Geseh-
Dampf-Müllerei u. Strick-
Werkst. H. Burgstedt,
Sandbraunstraße 10.
Telephon 307, 6779

Schlagsahne

Einmachzucker

empfehle 7792

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Hotel- und Wein-Restaurant „Zauberflöte“

Inh.: Alb. Schäffer,
langjähriger Küchen-Chef des „Hotel Block“.
Vorzügliche Weine der Firma Willh. Beckelhiser.
Reichhalt. Speisekarte. Mittagstisch à Mk. 1.20 u. 1.50.
Abonnement billiger. Fremden-Verkehr. 7663

Schauenster - Gestelle,

hochfeine, fabricirt

Louis Becker,
Gürtlerel und galvanische
Werkstätte,
6. Römerberg 6. 5111

Feinster

Von Gebirgs-
vorzüglichstem
Geschmack und Aroma.

1 Pfd. 1/2 Flasche 1/2 Flasche
70 Pf. Mk. 1.10 Mk. —.60 incl. Gl.

Citronen-Saft.

Sorgfältig geklärt, reiner, nur aus der Citrone dar-
gestellter Saft, frei von jedem Surrogat, 7780
per Flasche 60 Pf.

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Ia Himbeersaft,

garantirt rein, per 1/2 Liter à Mk. 1.50. 8313

August Poths, Liqueurfabrik,
gegründet 1861,
Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Butter.

Detail-Verkaufspreis für die nächste Woche für feine frische
in Mollerei-Zugraben-Laschbutter

Mk. 1.—,

bei größerer regelmäßiger Abnahme entsprechend billiger.
Lebensmittel-Contumiscat, Schwalbacherstraße 45a,
Edmund Mischelberg. Telephon 414.

Zum Einkochen

Feinsten Gries-Zucker per Pfd. 28 Pf.

gemahl. Kryallzucker (gemahl. 30
Brode- und Würfelzucker im Verhältnis obiger Preise.

Ältesteinsten gährl. festsitzen Weinsprit per Ztr. 1.80 Mk.
Einmachzucker, Gewürze u.

Deutschen Cognac per Flasche von 1.80 Mk. an.
Frucht-Brantwein, alle gelag. 1/2 Ztr.-Krug 80 Pf.
Dandorner u. Nordhäuser, alle gel. 1.20 Mk.

Hermann Neigenfind,

Cronenstraße 52, Gefe Gesehstraße. 8164

Emser und Hanfener Brod,

reines Roggen-Schrotbrod
empfehle feine frisch

H. Zimmermann,

Reingasse 15.

Solide Arbeit. — Bestes Fabrikat.

Portieren-Stangen,

in matt und polirt 6 Mk. die Garnitur, schwarz und
Mahagoni 7 Mk., empfehlen

J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10.

Rosetten, Zugkasten, Ringe, Endknöpfe, Träger,
Stangen werden auch einzeln abgegeben. 3906

Dauerhaftes Touren-Rad

(Contin. Baum.) für 100 Mk. zu
verkauft Weinstraße 42, im Waren bei Spitzer Weiss.

Fahrrad-Costüme

werden praktisch angefertigt.

W. Leder,

Wiener Dampf-Schneider, Tannusstraße 42.

Sturms im Zuschneiden u. Anfertigen
sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach Pariser, Wiener,
englischen und deutschem Schnitt ertheilt gründlich Frau
Hofmann, Reingasse 18/20. Auch werden desselbst elegante
Damen-Costüme schon von 8 Mk. an angefertigt.

Abtheilung für Frauen

des
„Vereins für Arbeitsnachweis“
im Rathhaus zu Wiesbaden.
Gründet am 1. Juli.

Unentgeltliche Stellen-Vermittelung für Diensthofen, Bepf-
und Beschäftigten, Verkäuferinnen, gewerbliche Arbeiterinnen, Sonde-
renten, Gesellschaftlerinnen u.
Die Abtheilung, in der eine Berwalterin die Geschäfte besorgt,
steht unter der Aufsicht eines Damen-Comitees.
Vermittelung nach auswärts durch Verbindungen mit aus-
wärtigen Anstalten. 8891

Wohnungs-Wechsel.

Beehre mich meiner werthen Kundschaft mitzu-
theilen, dass ich am heutigen Tage mein Atelier
für Costüme von Schützenhofstraße 3 nach
dem Hause des Herrn Kaufmann Rapp,

2. Goldgasse 2,

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Wilhelmine Kautz.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salinit-Gall-Seife gewaschen. Stoff
jeden Gewebes und Farbe; vorzüglich in 1-Pfd.-Pack. zu
40 Pf. bei Louis Schild, Langgasse 3, Ed. Brecher,
E. Moebus, W. H. Birk, Fr. Koppel. 8372

Ende 40,000 Mk. 1. 1. Spoth. 4-4 1/2 % auf mein
rentabl. Haus mit Thor, 1. Wöhring, Lage 52,000 Mk.
(Pant. H. H.). Cf. u. Z. D. 688 Tagbl. Berl. 7938

Plakatsfahrplan

des

Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1896

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und
Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisen-
bahnen, der Dampfstraßenbahn u. in übersichtlicher Form
und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen,
Verkaufslokale, Bureau u. dgl.

Weinfeller zu vermieten

Gefe der Friedrichstraße und Reingasse, im ehemaligen
Hause des Herrn Weinbühler Gabel. Gas, Wasser und Heizung
neue Construction sind vorhanden. 8898

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Familien-Nachrichten.

Geboren. 23. Juni: dem Brauereibesitzer Friedrich Müller e. Z.,
Anna. 26. Juni: dem Bureau-Verwalter Albert Rathjoh e. Z.,
Paul Carl Albert; dem Maschinenarbeiter Fritz Reiche e. Z.,
Catherine Julie. 27. Juni: dem Tapezierer Carl Kallmeier
e. Z., Carl.

Verheiratet. Trauungsprotokoll August Adolf Wilhelm Wolf hier
mit Anna Dorothea Ringelmann hier. Trauzeugen Peter Becker
hier mit Margarethe Heunauer Gehilfin hier. Trauzeugen August
Wilhelm Meyer hier mit Elisabeth Auguste Schulz hier. Ober-
zeugen Richard Louis Oskar Kaumann hier mit Julie Philippine
Schmidt hier. Oberzeugen Emil Bruno Wagner hier
mit Marie Catharine Wieg hier. Zeugen und Trauzeugen August
Wilhelm Schmidt hier mit Auguste Wolf hier. Zeugen Philipp
Friedrich Schmidt hier mit Wilhelmine Anna Auguste Frank-
bach hier.

Verheiratet. 30. Juni: Königl. Gerichtsschreiber Walter Carl Alfred
Wille zu Jöhren mit Dora Kathale Anna Schmal hier; Zeu-
genverzeiter der Königl. Disziplinär-Belehrer und Gerichtsschreiber
Carl Hermann Alfred Wölke zu Grönding mit Elisabeth Gertrude
Marie Heyn hier.

Geboren. 22. Juni: Johanne Caroline Elisabeth, geb. Klos,
Gefe der des Drochsenbergers Adolf Wobers, 51 J. 6 R. 10 Z.
30. Juni: Buchbinder Jakob Köhler, 24 J. 1 R. 10 Z.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen
Mittheilungen.

(Familien-Nachrichten, dem „Tagblatt“ in beizuhaltender Form direct mitgetheilt,
werden hierunter sogleich veröffentlicht.)

Geboren. Ein Sohn: Herrn Regierungsrath Dr. Jäger, Rastatt.
Herrn Landrath Freiherrn Alexander v. Dalmat, Düsseldorf.
Herrn Apotheker Rudolph, Altheim i. B. Herrn Regierungs-
Rath Dr. Herrmann, Halle a. S. Herrn Premier-Beamtentum Carl
v. Menckler, Eisenach. Herrn Premier-Beamtentum v. Scher-
mann, Braunschweig. Herrn Major und Rechtsanwalt Dr. Schneider,
Düsseldorf. Herrn Oberlehrer Mosler, Altheim. Eine Tochter:
Herrn Hauptmann v. Wühlhausen i. Th. Herrn Rittmeister
v. Burgdorf, Düsseldorf. Herrn Hauptmann Braun, Karlsruhe.
Herrn Professor Dr. Pfeiffer, Jena. Herrn Privatdocent
Hilsmann, Würzburg. Herrn Dr. von Knoch, Breslau. Herrn
Premier-Beamtentum Dandelin, Hannover. Herrn Rechtsanwalt
Dr. Meyer, Soltau.

Verheiratet. Fräulein Gertrude Schulz mit Herrn Dr. phil. Max
Wille, Berlin-Königsberg. Fräulein Eva Wob mit Herrn Dietz.
Ernst Hannemann, Thoen. Fräulein Frieda Ernst mit Herrn
Dr. med. Adolf Klein, Stuttgart.

Verheiratet. Herr Dr. Knobloch Walter mit Fräulein Dorothea Wob,
Geseh. Herr Premier-Beamtentum v. Dora mit Fräulein Wob-
gerthe v. Jordan, Reusfeld a. D. Herr Major v. Wobersberg
mit Fräulein Martha Rechner, Hamburg.

Geboren. Herr Dr. med. Ehrenberg, Herrmann. Herr Oberst
Karl Stoll, Mainz. Herrn Landgerichtsrath Weidmannsdrath
Dr. C. Gubon, Rastatt-Lauren. — Herrn Pastor Bechtel Sohn
Koblenz, Hannover.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Scheffenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Wiesbaden.